

Laibacher



Zeitung.



Dienstag den 12. April 1791.

Inländische Nachrichten.

Wien den 6. April. Se. kaiserl. königl. Majestät haben die fünf Gebrüder Groppenborger, Alois, N. Oest. ständischen Sekretär und Protokollsdirektor, Franz Ferdinand, k. k. Stiftungshofbuchhalterey = Raitoffizier, Anton Joseph, N. Oest. ständischen Kassier, Ignaz, N. Oest. ständischen Registranten, und Franz Xavier k. k. Fähnrich bey dem Eduard v. Altonischen Infanterieregimente, sowohl wegen der so rühmlichen Verdienste ihres seeligen Vaters als auch in Ansehung ihrer eigenen langen, vorzüglichen Dienstleistung in den Adelsstand der sämtlichen k. k. Erbländer mit dem Ehrenworte Groppenberg Edle v. Bergensstamm für sich und ihre eheliblichen Nachkommen, allergnädigst zu erheben geruhet. — Ingleichen haben Se. k. k. apost. Maj. allergnädigst geruhet, Ihrem Kammerdiener dem Hrn. Karl Edlen v. Ha-

lonziers, Ritter des heil. Röm. Reichs in Rücksicht auf seine dem Allerhöchsten Hofe mit Treu und Eifer durch 35 Jahre geleisteten Dienste, sammt seiner eheliblichen Deszendenz den ungarischen Adel, mit Nachlaß der Taxe, als ein besonderes Merkmal Ihrer höchsten Zufriedenheit, zu verleihen. — Der französische Botschafter Herr v. Noailles und der spanische Botschafter Marquis de Lano, welche einige Zeit über mit Urlaub abwesend waren, sind Sonnabents wieder allhier angekommen. — Se. Maj. haben denen Reichsgrafen und deren Prälaten, die wirklich Sitz und Stimme haben, in dem Vollmächten über ihre beym Reichshofrath anhängigen Rechts Streiten sich des Aufschwungwort Wir zu bedienen erlaubet. — Wie der Herr Hauptm. von Scholterer versichert, so haben die Siebenbürger die sämtliche mit ihm aus der Gefangenschaft

gekommene Mannschaft von Felsweibel an bis auf bessere Witterung allda im Lande zurückbehalten, um selber für die so treue Beschützung des Landes gute Täge anzuthun. — Der Hr. Mauthkommissär Wolf, einer seiner Verrichtung sehr geschickter und thätiger Mann war es, welcher den letzten Kontraband machte, der weit unter den Markt Preisen zum Vortheil des Publikums verkauft werden mußte. — Wie es das Ansehen hat, so wird unter der gegenwärtigen Direktion Sr. Erzell. des Hrn. Grafen v. Ugarte das Nationaltheater besonders, was die Opern anbelangt, noch besser als bisher besetzt werden, es sind wirklich zwey Operistinnen vom ersten Range nämlich Madam Lurniani und Madame Juliani, und wie es heißt, von Sr. Maj. dem Kaiser und der Kaiserin Selbsten verschrieben, deren jede einen ansehnlichen Gehalt bekommen wird. Auch ein neuer Tenorist kommt hieher zum Theater, der jährlich eine Besoldung von 6000 fl. erhält. — Die Madame Ferraresi hat in 3 malen bey Production der neuen Opera der König David eine Einnahme von 3470 Gulden gehabt, die Unkosten mögen ihr etwa auf 1000 Gulden zu stehen gekommen seyn. — Das Nationaltheater wird repariret, und deshalb bis zukünftigen Herbst verschlossen bleiben, wo indessen die Spektakel im Kärntnertheater gespielt zu werden, die Anordnung besteht. — Es gehen in den Kabinetern so äußerst wichtige Sachen vor, daß man die Depeschen keinem Kurrier mehr anvertrauen will; sondern Minister, Legationsräthe, und andere verschiedene Personen vom Range reisen selbst von Hof zu Hof. So ist hier vor Kurzem Freiherr von Bühler von der Russischen Monarchin eilends angekommen.

Preßburg den 2 April. Se. k. k. apostol. Maj. haben die vier Söhne des verstorbenen R. R. Raths und königl. ungarischen Hofkammerzahlmeisters, Leonhard Heimbücher, als: Ignaz, Hofkonzipisten bey der königl. ungarischen Hofkanzley, Karl, k. k. Rath und gewesenen ersten Vicegespan, in den Komitaten Beregh und Ugots, Joseph, Lieutenant bey dem k. k. Ingenieurkorps, und Alois, Praktikanten bey dem k. k. Kreisamte zu Krems, ingleichen deren Vaters = Bruder Andreas, ersten Kontrolor bey dem königl. ungarischen Ober = Dreßsigsamte allhier, in aller gnädigster Rücksicht auf die sowohl von ihren Vorfältern, als auch von ihnen selbst geleisteten getreuen und ersprießlichen Dienste, in den ungarischen Adelsstand sammt deren sämmtlichen Leibes = Nachkommenschaft, mit Veränderung ihres bisherigen Namens in Bikkessy, allergnädigst zu versetzen geruhet.

Graz den 7. April. Se. k. k. apost. Maj. haben den Inner- und Oberösterreichischen Appellationsrath Herrn Joseph Eblen v. Vitreich in Rücksicht seiner dem Staate geleisteten Dienste in den Ritterstand mit Rücksicht der halben Taxe zu erheben geruhet.

Triest den 31. März. Auch die grossen vergessen nicht immer auf Leute, die einst ihre Diener waren. Dies bewies die Königin von Neapel, der unvergeßlichen Theresia würdige Tochter. Die Gattin des hiesigen Subernialsekretärs, Rappus von Michelstein, stand bey der Königin, als sie noch Erherzogin war, in Kammerdiensten. Schon in Wien erkundigte sich die Königin nach ihr, und ließ sie bei Ihrer Hieherkunft rufen, unterhielt sich auf das Herablassendeste mit ihr, beschenkte sie mit 100 Dukaten, und

versprach ihr, für ihre jüngere Tochter, deren Pathe sie ist, zu sorgen. So ein Zug ist Ehre für Könige und die Großen der Erde!

Innsbruck den 21. März. Am 15. März verstarb Se. Erzell. Herr Maria Franz Joseph des heil. Röm. Reichs Graf von Lodron v. Gr. k. k. Maj. wirkl. geheimer Rath, dann Landeshauptmann und Burggraf zu Tyrol, in seinem 48 Lebensjahre an einer Entkräftung.

Freyburg den 25. März. Basel hat alle flüchtige Franzosen verabschiedet, und seit diesem wimmelt es bey uns so sehr von Flüchtlingen, daß kein Quartier mehr zu haben ist. Der Vicomte Mirabeau hielt sich ebenfalls die letzte Faschingszeit hier auf. Es ist eine Wäsche von einem Manne. — Wir erwarten täglich das Regiment Neugebauer, Stabsinfanterie, und noch mehrere Kavallerie. Zu welchem Entzwecke sie anrücken, muß die Zeit lehren. — In Ettenheim der jezigen Residenz des Kardinals Rohan, wimmelt es von Pfarrern, welche den Nationalleid nicht ablegen wollten, und außer Land giengen.

Ausländische Nachrichten.

Deutschland.

Berlin den 25. März. Jüngst begegnete hier eine gebohrne Französin, die in einem adelichen Hause die Stelle einer Kammerjungfer bekleidet, dem König auf der Strasse, als Er, bloß von einem Jäger begleitet, nach dem Pallast des Kronprinzen zu gieng. Sie hielt Ihn für einen Offizier, redete Ihn an, und fragte Ihn, um welche Zeit es wäre? Der

Monarch lächelte, zog seine Uhr heraus, und beantwortete ihre Frage. Da ihr das freundliche Betragen des Königs auffiel, so fragte sie, mit wem sie zu sprechen die Ehre hätte? Ich bin der König von Preussen, erwiderte der Monarch, und wer ist Sie? Sie nannte ihren Namen, ihr Vaterland und den Namen ihrer Gebieterin. Der König lachte über ihre Unerfrohenheit, gieng fort, und schickte ihr am folgenden Tage eine goldene Taschenuhr zum Geschenk, damit sie, wie ihr der König sagen ließ, immer selbst sehen könnte, wie viel es an der Zeit sey.

Straßburg den 19. März. Hier erzählt man sich folgende wunderliche Gerichte: "Für Mirabeau den jüngern wird bereits eine Fahne gemacht, woran lauter Edelfrauen arbeiten sollen. Conde hat mit seinen 30 bis 40 Generalen den Rheinstrom bereiset. Die Truppen desselben werden auf 20000 Mann berechnet, und künftige Woche bekommen sie Kleider, Gewehr und Pulver, worauf sie ohne Pferde und Kanonen den Marsch antreten werden. Vor ihnen her geht ein Hirtenbrief, welcher alle jene, die den Bürgereid schwören, mit dem Banne belegt, nebst einem Manifeste, worin denjenigen, die sich ergeben, versprochen wird, daß sie nicht mehr zahlen dürfen. So rückt die Armee in das Elsaß, wo sie keinen Widerstand zu finden glaubt, um alle Festungen zu erobern; und dann geht der Zug gerade nach Paris u. s. w.

Italien.

Venedig den 27. März. Gesternabends haben Se. Maj. der Kaiser, J. M. der König und die Königin von Neapel, der Erzherzog und die Erzherzogin von May-

land, der Großherzog und die Großherzogin von Toskana, dann die Erherzoge Karl und Leopold einem von den Patriziern gegebenen Ball bewohnet. — Sonntags früh geruheten die hohen Reisenden den grossen Rath in Augenschein zu nehmen, und nachmittags einem Oratorium bewohnen. Des Abends aber beehrten Höchstdieselben den k. k. außerordentlichen Gesandten bey der Republik, Hrn. Grafen von Breiner mit einem Besuch, wo eine besonders prächtige musikalische Akademie aufgeführt wurde; nach welcher sich die allerhöchsten Gäste in das Filharmonische Kassino verfügten. Dieses war nicht nur prächtig beleuchtet, sondern es ließ sich auch eine vortrefliche Instrumentalmusik hören.

Montags früh beehrten des Königs von Neapel Majestät, dann die Erherzoge Karl und Leopold das Rathshaus mit ihrem Besuch, wo so eben von dem Advokaten Orlandi, Stefani, Galino, und Cramer ein Prozeß abgehandelt wurde: nach welchem mehrere Fabriken das Glück hatten die allerhöchsten Gäste bey sich zu sehen. Abends wurde in dem Kassino Filharmonici abermal eine prächtige Akademie gegeben.

Dienstags sollte das grosse Gondelfestfahren abgehalten werden, welches aber wegen ungünstiger Witterung aufgeschoben werden mußte. Sämtliche Majestäten und Erherzoge, haben Padua, Muran, das Arsenal, die Schatzkammer, und was übrigen sehenswürdig ist, in höchsten Augenschein genommen.

Türkey.

Konstantinopel den 1. März. Der Großherr hat an den Pascha von Skutari den Befehl erlassen, mit aller Macht und in eigener Person nach Bulgarien zu ziehen, um das Vordringen der Russen zu hindern und Adrianopel zu decken. Der Pascha hat hierauf geantwortet, er wolle diesen Antrag willig vollziehen, erbitte sich aber dagegen die Statthalterschaft von Rumelien. Nun vernimmt man, daß wirklich am 11. Feb. ein Rapidschi Pascha in Skutari angekommen sey, der drey Firmane des Großsultans überbrachte. Durch den einen wurde dem Bruder des Pascha von Skutari die Statthalterey von Elbasini, durch die andere dessen Refusen die Statthalterey von Hohery übergeben, und durch den dritten wurde der Pascha selbst zum Sersaskier von Servien u. Anatolien erhoben, in welcher Eigenschaft er das Kommando eines Heeres von 40,000 Mann haben soll. Zugleich sandte ihm der Großherr 300 Beutel, und die Zusage einer gleichen Summe, so bald er in das Feld rücken würde.



Wird alle Dienst- und Freytage nachmittags um 4. Uhr auf dem Plage Nro. 185. in der von Kleinmayer'schen Buchhandlung ausgegeben.